

DIE NEUEN

Leistungstarke neue Modelle sorgen für frischen Wind bei den Outdoor GPS-Geräten. Garmin präsentiert mit dem Colorado 300 den Nachfolger des GPSMap 60CSx, Magellan wird mit der Triton-Serie einige völlig neue Funktionen in dieses Segment einbringen. Wir zeigen, was die neuen Geräte können – auf dem Motorrad und anderswo. **TEXT: Heike Georgi FOTOS: Hersteller, Georgi**



Während Garmin mit dem Colorado 300 einen technisch weiterentwickelten Nachfolger des GPSMap 60CSx präsentiert, tritt Magellan gleich mit mehreren Vertretern der neuen Triton-Serie zur Offensive gegen den Marktführer an. Hierfür hat man sich einiges einfallen lassen. So hat Magellan die neuen Geräte erstmalig mit einer Funktion ausgestattet, die bislang nur für PDA- bzw. Laptop-basierte Navigationslösungen verfügbar war: die Anzeige von Rasterkarten auf dem Gerät. Dieses zentrale neue Produktmerkmal der Magellan-Geräte ist in der Tat eine kleine Sensation, denn die bislang auf GPS-Geräten ausschließlich darstellbaren Vektorkarten sind sehr

aufwändig in der Herstellung, entsprechend hoch ist ihr Preis.

Zudem zeigen topografische Karten, und die gibt es fast nur als Rasterkarten, zahlreiche Geländeinformationen, die für den

MAGELLAN TRITON-SERIE

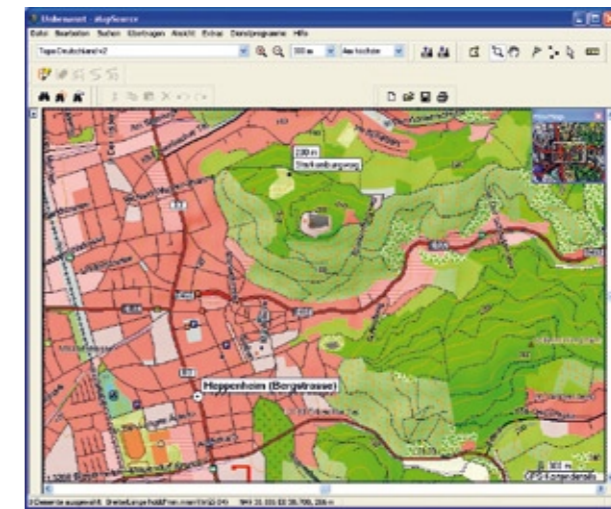
Die Triton-Serie umfasst sechs Geräte. Sie wartet mit einer ganzen Reihe technischer Highlights auf. Magellan hat alles reingepackt, was nach dem Stand der Technik heute möglich ist. So verfügt das Topmodell Triton 2000 sogar über eine Digital-Kamera. Jedem Foto wird automatisch die exakte Position des Aufnahmeorts zugeordnet. Das ist für Geocaching interessant, für den Motorradbereich jedoch weniger wichtig.

AUSSTATTUNG TRITON 2000 (AUSWAHL)

- USB-Anschluss
- hochempfindlicher GPS-Empfänger
- SD-Kartenslot
- JPEG-Darstellung an einem beliebigen Wegpunkt (Beispiel: bei Erreichen eines sehenswerten Punktes wird ein Foto dieses Punktes in der Karte dargestellt). Interessant beim Sightseeing, der Triton wird damit zum Reiseführer.
- elektrischer 3-Wege-Kompass. Hilfreich beim Wandern oder bei extrem langsamer Geschwindigkeit, um immer die Richtung bestimmen zu können (das geht über reinen GPS-Empfang nur ab einer Geschwindigkeit von ca. 6 km/h)
- barometrischer Höhenmesser (interessant, um von der Entwicklung des Luftdrucks Schlüsse auf die Wetterentwicklung zu ziehen)
- Touchscreen – ermöglicht eine sehr einfache Bedienung und ein Verschieben der Karte mit dem Finger.
- Multimedia-Darstellung
- Autonavigation: mit dem passenden Kartenmaterial kann der Triton auch Routen berechnen und Abbiegehinweise an der entsprechenden Stelle geben
- integrierter Lautsprecher und integriertes Mikrofon
- Digitalkamera mit 2 Megapixeln – Stichwort: Geotagging von Digitalbildern
- Bis zu 10 Stunden Batterielaufzeit
- Taschenlampe und Diktiergerät
- Preis: noch nicht bekannt

Das Gerät ist mit seiner Fülle an Funktionen ein wahres Universalgenie. Für den Motorradbereich wichtig: Darstellung von Rasterkarten, Navigationsfähigkeit mit Autorouting, Touchscreen zur einfachen Tourenplanung am Gerät. Angesichts der zahlreichen Funktionen ist die Bedienung recht einfach. Als Motorradfahrer wird man allerdings nur einen Bruchteil der gebotenen Möglichkeiten nutzen, bekommt aber einen tollen Allrounder, den man auch bei anderen Aktivitäten nutzen kann.

Händlernachweis unter www.magellangps.com



Die Routen für das Garmin-Gerät können in bewährter Weise in Map-Source am PC geplant werden. Hier ein Screenshot der topografischen Vektorkarte Topo D.

Einsatz abseits der Straßen relevant sind, wie z. B. Geländeformen, Höhenlinien, Gewässer- verlauf, Geländeschattierungen etc.

Die Darstellung der Rasterkarten auf dem Display ist wirklich gelungen – zumindest was topografisches Kartenmaterial aus den USA angeht. Für Europa liegen derzeit noch keine geeigneten Rasterkarten vor. Und auch die Möglichkeit, Rasterkarten selbst auf dem PC anzufertigen bleibt – obwohl technisch prinzipiell möglich – zunächst noch Zukunftsmusik. Weder hat Magellan derzeit einen Lieferanten von Rasterkarten für Europa, noch können die einschlägigen Kartenprogramme (z. B. TTQV) Rasterdaten für Magellan „übersetzen“.

Bei Magellan wird mit Hochdruck an einer Lösung gearbeitet, und es ist davon auszugehen, dass entsprechendes Kartenmaterial zum Europastart der Triton-Serie im April zur Verfügung stehen wird.

Garmin setzt mit dem Colorado 300 dagegen auf bewährte Technik und hat dafür die Bedienelemente revolutioniert. Mit dem Scrollrad ist eine sehr gute Einhand-Bedienung möglich. Durch die Anordnung der Tasten im oberen Geräte-Bereich liegt das Colorado auch sehr gut und sicher in der Hand. Und auch technologisch hat das Colorado 300 etwas zu bieten, was dem Triton fehlt: eine 3D-Darstellung von topografischen Karten. Diese Karten müssen allerdings im altbekannten Garmin-Format vorliegen, das Colorado kann keine Rasterdaten darstellen. Zudem müssen für eine 3D-Darstellung in den topografischen Vektorkarten auch die Höhendaten hinterlegt sein, was nicht bei jedem Produkt der Fall ist. Geeignete Karten vorausgesetzt ist die Darstellung sehr gut gelungen und eine echte Hilfe bei der Routenplanung.

NUTZUNG AUF DEM MOTORRAD

Weder Triton noch Colorado sind genau für den Motorradbereich entwickelt worden, vielmehr sind sie im Outdoor-Bereich zu Hause. Dennoch sind die Geräte auch für Motorrad-

fahrer sehr interessant, vor allen Dingen, wenn man nicht nur auf sondern auch abseits der Straße unterwegs ist. Alle grundlegenden Aufgaben meistern beide Geräte mit Bravour.

Im Bereich der Ausstattung kann das Gerät von Magellan

deutlich mehr Merkmale bieten. Allerdings war der uns zur Verfügung stehende Prototyp noch mit allerlei Softwarebugs behaftet, so

GARMIN COLORADO 300

Das Colorado 300 hat seinen Einsatz-Schwerpunkt im Bereich der Outdoor-Navigation. Der 3D-Modus für die Topo-karten ermöglicht eine sehr schöne Geländedarstellung. Allerdings ist derzeit noch kein Planen der Route über die Karte möglich, das wird Garmin sicher noch nachbessern. Anfängliche Probleme mit der Firmware wurden mittlerweile weitgehend behoben.

AUSSTATTUNG GARMIN COLORADO 300 (AUSWAHL)

- hochempfindlicher GPS-Empfänger
- hochauflösendes Farbdisplay mit 7,6 cm Diagonale, 240 x 400 Pixel, im Sonnenlicht ablesbar
- Drehrad zur komfortablen Bedienung
- 3D-Kartendarstellung
- 1000 Wegpunkte und 50 Routen
- 20 Tracks mit je 10.000 Trackaufzeichnungspunkten
- europäische Basiskarte mit plastischer Darstellung
- 384 MB interner Speicher, SD-Kartenslot
- erweiterbarer Speicher
- Temperaturanzeige
- barometrischer Höhenmesser u. elektronischer Kompass
- erweiterbar mit Herzfrequenzsensor sowie Tritt- und Geschwindigkeitssensor
- kompatibel zu allen Topo- und Straßenkarten im Garmin-Format sowie BlueChart-Seekartografie (g2 Vision)
- wohnstraßengenaue Abbiegehinweise
- USB-Schnittstelle
- bis zu 15 Stunden Batteriestandzeit mit NiMH-Akkus (AA)
- Preis: 599 Euro

Das Gerät ist eine durchdachte Fortsetzung der Garmin Produktpalette. Es sind allerdings (bis auf die 3D-Darstellung und die veränderte Bedienung) keine sensationellen Neuerungen enthalten. Durch das gut ablesbare, große Display ist das Colorado 300 jedoch besser nutzbar als das bisherige Topmodell GPSMap 60CSx.

Händlernachweis unter www.garmin.de



Ausgestattet mit einer routingfähigen Vektorkarte liefert das Colorado Abbiegehinweise - auch per Sprachausgabe. **Die 3D-Darstellung funktioniert derzeit nur mit Topo-Karten aus den USA. Der deutschen Version fehlen Daten.** **Das Scrollrad erlaubt eine Einhandbedienung: das ist eine echte Erleichterung in der Praxis.**

ANBINDUNG AN DEN PC

Garmin liefert seine bekannte MapSource-Software zur Tourenplanung am PC mit. Damit wird auch die gesamte Trackverwaltung gelöst. Das Programm ist durchdacht und deckt die allermeisten Funktionen ab, die man als normaler Nutzer benötigt.

Magellan liefert mit VantagePoint ein völlig neues Kartenanzeigeprogramm. Der Download aus dem Internet ist gratis, die Karten werden aus dem Gerät direkt ausgelesen. Die Benutzeroberfläche ist moderner gestaltet als bei Garmin, dafür ist die Benutzerführung etwas anders und für Garmin-Nutzer ungewohnt und gewöhnungsbedürftig. Einen großen Vorteil hat VantagePoint: ähnlich wie in Google-Earth kann die Karte dreidimensional dargestellt werden. Damit ist die Darstellung deutlich plastischer und schöner als bei MapSource.

AUSBLICK

Magellan geht mit seinen neuen Geräten in die Offensive. Ausgestattet mit vielen interessanten Funktionen, sind die Topmodelle der Triton-Serie auf einem guten Weg, technisch an Garmin heranzukommen - wenn nicht gar zu übertreffen. Der Wermutstropfen:

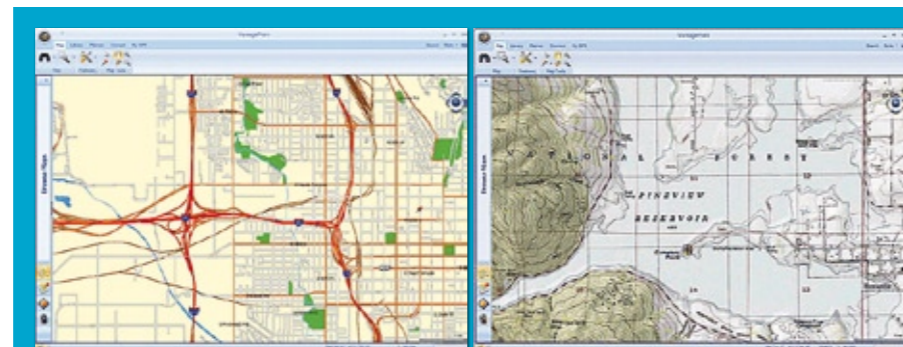
dass wir nicht alle Details ausführlich testen konnten.

Das Colorado 300 ist erst seit dem Firmwareupdate gut nutzbar. Es besticht durch seine einfache Bedienung. Die Kartendarstellung selbst ist allerdings nicht sehr schnell, da hätte man bei einem neuen Gerät mehr erwarten können. Wer keinen Wert auf die 3D-Darstellung legt, der ist mit einem GPSMap 60CSx immer noch sehr gut bedient.

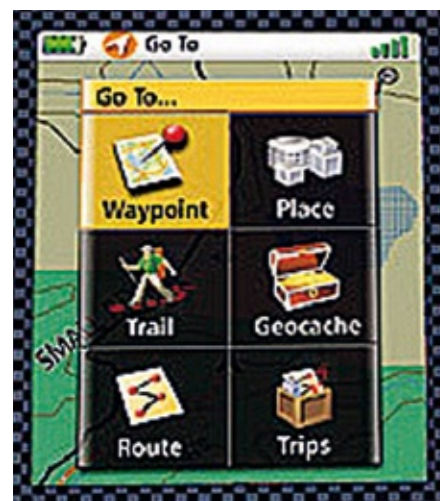
Allerdings war Garmin immer schon für Überraschungen gut. Und so kann das Colorado auch digitale Bilder darstellen. Rein theoretisch wäre das Gerät damit auch in der Lage, Rasterkarten zu verarbeiten - diese sind

letztlich ja auch nichts anderes als Bilder, bei denen jedem Bildpunkt eine Koordinate zugeordnet ist.

Ob Garmin diese Funktionalität verfügbar machen wird und damit die Offensive des Triton kontert, bleibt abzuwarten.



Die Benutzeroberfläche von Magellan VantagePoint erlaubt eine sehr einfache Bedienung des Programms. Auch die Darstellung der Karten ist gelungen. Routingfähige Vektorkarte in der Draufsicht (oben) und eine Karte gleichen Typs in 3D-Darstellung (unten). **Topografische Rasterkarten sind zunächst nur für die USA erhältlich (oben), digitales Material für Europa ist in Vorbereitung. Die Topo-Karten lassen sich in VantagePoint ebenfalls in 3D darstellen (unten). Die Rasterkarten können auch auf die Triton-Geräte überspielt werden - toller Fortschritt.**



Das Zieleingabemenü des Triton erscheint über der aktuellen Karte. Die Auswahl wird mit dem Finger auf der Touchscreen getroffen.



Garmin Zumo ER WIRD ERWACHSEN

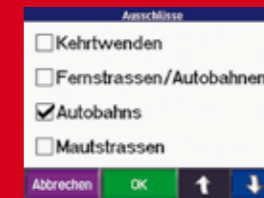
tion ist einwandfrei. Setzt man bei den Vermeidungseinstellungen einen Haken in das Kästchen vor „Autobahns“, dann werden die Autobahnen wirklich komplett bei der Routenberechnung ignoriert, und das Gerät berechnet eine Strecke über Bundes-, Staats- und Kreisstraßen.

Damit ist das Konkurrenzprodukt Rider 2 von TomTom auch in diesem Bereich eingeholt. Etwas mehr Liebe zum Detail hätte man aber trotzdem erwarten dürfen. So verfügen viele Bedienelemente nach wie vor nur über englischsprachige Bezeichnungen. Beispielsweise heißt der Neuberechnungsmodus immer noch „Recalculation Mode“. Nach

einem Jahr auf dem Markt hätte man sich eine gründlichere Reaktion von Garmin gewünscht. Denn zum Billig-Segment gehört der Zumo mit einem Preis von 699 Euro eindeutig nicht.

Dennoch: man erhält mit dem Zumo ein Gerät, das funktional allen Ansprüchen der Motorradnavigation entspricht. Die Möglichkeit der Routenplanung am PC, Routenberechnung am Gerät, Trackingfunktion über lange Strecken und der optionale Anschluss von Peripheriegeräten wahlweise über Kabel oder Bluetooth machen den Zumo trotz der Detailschwächen zum derzeit besten Gerät für reine Motorradnavigation auf dem Markt.

Händlernachweis unter www.garmin.de



Micro-Computer BÜRO AUF ACHSE

Mit superkleinen Notebooks erreicht die elektronische Aufrüstung des Reisegepäcks eine neue Dimension. Routenplanung, Bildarchivierung und Kommunikation sind nur einige der denkbaren Einsatzmöglichkeiten.

Sony liefert wohl eines der kleinsten derzeit auf dem Markt erhältlichen Notebooks - das Sony Vaio aus der UX-Serie. Mit einem Gewicht von unter 500 Gramm und einem 4,5-Zoll-Display ist das Vaio ein idealer Reisebegleiter auch auf dem Motorrad. Routenplanung, digitale Bildbearbeitung und -auswahl, Wetterberichte online lesen, Musik hören und alle Vorzüge eines mobilen Rechners unterwegs - mit einem Mini-Notebook kein

Problem. Dank festen Speicherbausteinen sind die jüngsten Geräte sogar relativ resistent gegen die Rüttelerei auf dem Motorrad, denn die so genannten Solid-State-Festplatten haben keine beweglichen Teile mehr. Einziger Haken an der Sache: so ein Mini-PC kostet den stolzen Preis von knapp 4000 Euro - nach oben sind keine Grenzen gesetzt.

Dennoch wird es sicher nicht mehr lange dauern, bis die handlichen Geräte ihren Weg aufs Motorrad finden, denn ein kleiner PC kann weit mehr als jedes andere Navigationssystem - auf Windows Vista läuft fast alles.

Und wie immer gilt: der Preisverfall im mobilen Elektronik-Bereich ist enorm. An den

fen: Magellan kann in Europa noch nicht liefern. Man muss also noch etwas Geduld haben, bis man die Technik im Detail unter die Lupe nehmen kann. Und wir können nur hoffen, das Magellan auch hält, was in den Ankündigungen versprochen wird. Sollte das der Fall sein, werden die neuen Geräte eine echte Bereicherung darstellen - gerade für Motorradfahrer, die viel offroad unterwegs sind.

Garmin hat mit dem Colorado ein grundsolides Gerät auf den Markt gebracht, das

in Sachen Bedienungskomfort dem Magellan überlegen ist. Die Einhand-Bedienung ist extrem gut gelöst. Allerdings ist die Kartendarstellung gegenüber Magellan langsamer und die Ausstattung kann auch nicht an den Triton heranreichen. Die Technik ist konservativer und robust. Aber sie funktioniert - und ist lieferbar. Zudem kann man sich mit Garmin auf einen etablierten, sehr zuverlässigen und kulanten Hersteller verlassen.

Wer innovative Technik und modernes Layout, gepaart mit neuen Wegen der Darstel-

lung sucht, der sollte etwas Geduld haben und auf den Magellan Triton 2000 warten.

Wer etwas Stabiles und Zuverlässiges sucht sowie Wert auf eine ausgereifte Hardware legt, der erhält mit dem Garmin Colorado 300 das richtige Gerät. ◀

